Südkorea 1 (25. August – 12. September 2017)

(geschrieben von Flinke Feder am 3. November 2017 redigiert vom grün gefiederten Papageienvogel mit drei Buchstaben; dem Ara)

(Die Red.) Geschätzte Leser des Reisemagazins „**Leise Reisen**„. Wir berichten in diesem Artikel von der Solatrike II Reise durch Südkorea, von der Ankunft in Incheon, der Fahrt nach Seoul und dem Aufenthalt in Seoul.

Flinke Feder (FF): Du bist heil in Südkorea angekommen. Konntest Du gleich Dein Solatrike am Hafen in Empfang nehmen?

David Brandenberger (DB): Wo denkst Du hin? Weil ich am Freitagnachmittag angekommen bin, haben wir den zuständigen Typen nicht mehr erreicht. Also wechselte ich erst einmal das Chinesische Geld, da nichts aus dem Automaten kam und fuhr per Taxi zum Gästehaus. Regina, eine Bekannte des Gastgebers, telefonierte dann mit dem Hafen und gab mir noch weitere Tipps. Am Wochenende lief nun nichts und ich versuchte fast vergebens an x Bankomaten Geld heraus zu lassen. Beim achten Automaten gab es etwas, aber dann war Schluss. Schon wieder! Die Kreditkarte funktionierte gar nicht. Klar passiert sowas immer am Wochenende, wenn die Banken zu sind.

FF: Hast Du wenigstens eine neue SIM-Karte fürs Telefon bekommen?

DB: Auch das nicht. Mein Telefon sei zu alt, also musste ich ein neues organisieren, aber kein Mitarbeiter der hundert Telefonläden konnte englisch oder sonst was. Da nützten meine sechs Sprachen auch nicht weiter. Der Gastgeber hat mir dann ein Second Hand-Smartphone vermittelt. Nun ist mein Telefon klüger als ich.

FF: Was hast Du wegen der Bankkarten unternommen?

DB: Ich musste die entsperren lassen (für jedes neue Land!). Als ich endlich Geld aus dem Automaten kriegte war ich wieder einmal Millionär.

FF: Hast Du wenigstens am Wochenende die Gegend angeschaut?

DB: Ich fuhr zum neu aufgeschütteten Quartier. Dort ist noch ein hübsch gestalteter Park und ich habe mich da mal rumgetrieben und eine Demonstration dokumentiert.

FF: Warum war Deine Reise um ein Haar beendet worden?

DB: Die Leute vom Hafen wollten auch noch Geld sehen doch weder in Bar noch per Karte bezahlt werden. Ich solle das Geld überweisen. Leider habe ich etwas, das ich brauche, um mich in mein Konto einzuloggen im Solatrike gelassen. So hatte ich keine Möglichkeit Geld zu überweisen. Zum Glück hat sich Alex anerboten für mich das vorerst zu überweisen. Ihn und Richard habe ich damals in Usbekistan angetroffen.

FF: Hast du am Dienstag Dein Solatrike abholen können?

DB: Frohen Mutes bin ich mit der Batterie in der Tasche zum Hafen gefahren. Dort stellte sich aber heraus, dass die Zollbehörde auch noch was zu sagen hatte – also wieder alles zurück zum Start. Das hat sich schlussendlich eine ganze Woche hingezogen und Regina hat sich neben ihrer Arbeit rührend um meinen Fall gekümmert.

FF: Da hattest Du genug Zeit die Stadt zu erkunden.

DB: Das klingt nur so, denn anfangs musste ich auf Abruf bereit sein und noch etliche Dokumente mailen. Darum habe ich erst nur an meiner Webseite einige Änderungen vorgenommen. Die Fotos vom Solatrike sind nun in einzelnen Unterseiten geordnet und zusammen mit den Videos und den Fotos von anderen Leuten unter: „Solatrike Dokumentation“ untergebracht.

FF: Bist Du nicht in der Stadt unterwegs gewesen?

DB: Später schon. Ich bin zum „Fairy Tale Village“ (Märchendorf) gereist, das ist ein Stadtteil, der mit unzähligen Figuren aus der Märchenwelt dekoriert ist. Alles sehr bunt und ein Paradies für Kinder. In der Nähe besuchte ich auch die Art Plattform – ein Viertel in der die Kunst zu Hause ist. Da ist alles vorhanden von grottenschlecht bis ideenreich und gut umgesetzt.

FF: Konntest Du nun am Samstag dem 2. September Dein Solatrike abholen?

DB: Endlich war es soweit und ich fand es in einem Schuppen stehend. Gleich bin ich zum Startpunkt des koreanischen „Cross-Country Bike Path“ (Fahrradweg quer durch Korea) gefahren. Dort erhält man für etwas Geld ein Büchlein und eine Karte, leider nur in Koreanisch, wo man an den verschiedenen Posten abstempeln kann. Den Weg zurück zum Gästehaus folgte ich mehrheitlich dem Fluss und flitzte mit 30 Sachen über den Asphalt. Schon einmal ein guter Start.

FF: Bist Du gleich am Sonntag weiter nach Seoul geradelt?

DB: Ich wollte keine Zeit verlieren – habe ich doch schon eine Woche, anstelle eines Tages, in Incheon verbracht. Am Sonntag war natürlich Krethi und Plethi auf dem Veloweg unterwegs. Erst folgte ich dem Fluss entlang, verfuhr mich aber bei einer Abzweigung und folgte einem Nebenarm des Flusses. Dank der interaktiven Karte in meinem Telefon, konnte ich mich dann schnell orten. Ja, das ist wirklich nicht schlecht sowas!

FF: Du warst nicht mehr der Einzige mit einem Liegetrike!

DB: Plötzlich habe ich Palduk getroffen, der mit seinem Kollegen, einem Liegeradfahrer, unterwegs war. Wir hatten uns gegenseitig ausführlich fotografiert und gefilmt. Das war ein Heidenspass!

FF: Der Film ist schon auf YouTube und darum interessant, da man Dich einmal von aussen sieht. Hast Du das Hostal leicht gefunden?

DB: Erst musste ich einen Weg vom Veloweg rausfinden und das ist gar nicht leicht. Es gibt wohl hundert Treppen, aber selten einen Weg, den man fahren kann. In mitten der Stadt stellte sich dann noch ein sehr steiler Hügel in den Weg, doch mit Hilfe des Telefons konnte ich immer überprüfen, wo ich war – und ich dachte; das Ding braucht man zum telefonieren.

FF: Wieso hast Du in Seoul nicht gleich die Sehenswürdigkeiten angeschaut?

DB: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Ich habe mir Ersatzteile für das Velo besorgt (z.B. eine zweite Fahne für den Anhänger) bei Nikon die Sensoren gereinigt und einen kleinen Lautsprecher für den MP3 gefunden. Nun habe auch ich Sound, wie alle anderen koreanischen Radler. Dazu bastelte ich eine Weltkarte, wo ich meine Strecke einzeichnete und die montierte ich beim Anhänger an der rechten Seite. So muss ich nicht immer umständlich meine Route beschreiben.

FF: Welche Sehenswürdigkeiten hast Du angeschaut? Sag nicht Museum!

DB: Das Nationalmuseum - einen ganzen Tag lang, da hättest Du genug Zeit einmal für mich einen Blog zu schreiben!

FF: Ist gut, ich komme nächstes Mal wieder mit – leider (seufzt).

DB: Im Gyeongbokgung Palast liefen viele Leute in traditionellen Gewändern herum. Da habe ich mich schon gewundert, bis ich herausfand, dass man die dazu mieten kann. In einer Ecke hatte eine Gruppe Musiker für einen Auftritt geprobt. Sie

verwendeten traditionelle Musikinstrumente. Eines sah aus, wie eine Tasse mit langem Stiel wo rein geblasen wurde. Aus der Tasse ragten viele kleine Orgelpfeifen. Das Instrument heisst: Saenghwang. Die Musiker waren aber nicht verkleidet gewesen.
FF: Du hast Dich auch nicht verkleidet, aber bekannte Stars aus der K-Pop Szene getroffen wie „Psy“ (Gangnam Style).
DB: Die wollten alle unbedingt mit mir aufs Foto! Quatsch! Das war ein Bildschirm über den die Leute eingeblendet wurden und man konnte danach das Resultat abfotografieren. Es ist ja offensichtlich, dass sie nicht echt sind.
FF: Du hast Dich aber noch mit jemandem vom Fernsehen getroffen.
DB: Meine ehemalige Schulkollegin Caroline hatte vor Jahren die koreanische Rim zu Besuch, die damals durch Europa radelte. Nun hat Caroline den Kontakt hergestellt und ich traf Rim, die bei einem lokalen TV-Sender arbeitet – nicht vor der Kamera. Wir schauten uns ein Stück der alten Stadtmauer sowie das dazugehörende Museum und den Ostturm an.
FF: Das ist eine hübsche Frau!
DB: Ja, was willst Du damit sagen?
FF: -
DB: Nein, fang‘ nicht wieder damit an. Sie ist viel zu jung oder ich zu alt – und ausserdem; ich kann ja auch einfach Leute treffen ohne Hintergedanken! Flinke, lass das!
FF: Sind denn alle Koreanerinnen so hübsch?
DB: Für mich sehen viele gleich aus. In jungen Jahren sind die Meisten herausgeputzt und geschminkt wie Püppchen. Die Meisten haben auch lange gerade Haare (natürlich Schwarz) und eine Superfigur. Sie sind wirklich hübsch – bis zum Hals.
FF: Wieso nur bis zum Hals?
DB: Ich kann einfach mit Asiaten nichts anfangen, das ist nicht mein Typ Frau. Da kann ich nichts und das hat mit Rassismus nichts zu tun, nenn‘ mich also nicht Rassist, für.
FF: Zu was steht das „für“?
DB: Neue Deutsche Rechtschreibung: Da kann ich nichts … für.
FF: Wir sind bei den Koreanischen Frauen stehen geblieben. Wie ist es denn mit den Frauen in Deinem Alter?
DB: Die gibt es nicht. Kommen die Frauen in die Menopause macht es „Plopp“ und am nächsten Morgen sind sie einen Kopf kürzer, dafür breiter, haben kurze Dauerwelle (aber immer noch Schwarz) und O-Beine. Es scheint, als gäbe es nur junge Püppchen oder alte Frauen, nichts dazwischen. Das typische Accessoire ist eine grosse Krempe als Schattenspender der die Dauerwelle nicht kaputt macht. Die sind so breit, dass es von hinten wie grosse Ohren aussieht.
FF: So, genug gelästert! Was hast Du Weiteres angeschaut?
DB: Ein Viertel war der Kunst verschrieben mit vielen Galerien, Kunstmuseen und Läden für Malereibedarf. Ich brauche keinen Pinsel mehr, bei mir hängen zwei vom Kinn runter. Am Abend bin ich noch zu einem Folkloreabend eingeladen worden. Die Musiker spielten auf traditionellen Instrumenten folkloristische Musik aus Korea. Hätte ich einen Hund dabeigehabt, der würde jaulen. Die ersten Stücke waren für meinen Geschmack schrecklich. Ich spiele auch mit einem „Wah“ (Effektgerät), aber das hier war zehnmal mehr und nur jammernd. Eine Eigenkomposition war schon etwas moderner und zeitweise glaubte ich fast, dass sie auf „Thunderstruck“ (von AC/DC) einbiegen, dennoch beherrschten sie schnelle und langsame Passagen und Pausen.
FF: Wie viele Paläste hast Du Dir noch angeschaut?
DB: Nur noch deren zwei; den Gyeonghuigung Palast und den Deoksugung Palast, dazwischen habe ich Kunstmuseen und Galerien angeschaut oder auch nicht mehr gefunden. Es gibt so viele davon und einige ziehen schon wieder um, sind geschlossen wegen Einrichtung einer neuen Ausstellung oder einfach viel zu weit entfernt. Vieles ist moderne Kunst oder Postmodern oder schon nach der Postmoderne – wie heisst das denn? „Schon-los-geschickte-post-moderne?“ Ich treibe natürlich auch Schabernack mit dem Begriff „Kunst“ für meine Sammlung „Art?“ (Kunst?“): Ich fotografiere in den Kunstmuseen Alltagsgegenstände und ernenne die als Kunst (das machen manche Künstler ja auch so). Damit hat sich in diesen Tagen meine Sammlung stark vergrössert.
FF: Hast Du auch einen Ausflug gemacht?
DB: An einem Nachmittag bin ich nach Suwon gefahren und habe mir dort den Palast und ein paar Tore der Stadtmauer angeschaut. Für mehr hat die Zeit nicht gereicht.
FF: Zeit um am Solatrike herum zu basteln hattest Du aber?
DB: Die musste ich mir nehmen. Ein Verbindungsstück von der Deichsel zum Anhänger war schon lange gebrochen und hier hatte ich eine Werkstatt gefunden, die ein neues Stück einsetzen konnte. Dabei haben wir auch gleich noch die Vorderlampen anders montiert. Wenigstens habe ich noch am letzten Tag in Seoul den Weg zum Aussichtsberg gefunden und bin beim Fernsehturm zur Aussichtsplattform heraufgefahren. Von oben sieht man wie riesig die Stadt ist und ich habe einige Fotos und Zeitrafferfilme gemacht.
FF: Wie viele Filme hast Du eigentlich gedreht?
DB: Die Filme habe ich in Themen zusammengefasst und schlussendlich sind acht Filme aus Seoul entstanden.
FF: Unsere lieben Leser: Geniesst die Fotos und Filme aus Incheon und Seoul! Wir schliessen nun das Interview, damit wir beim nächsten Artikel die Reise durch das Land beleuchten können.

.imzo.uz
BIKESURF ATHENS

START

SoldTrike

South Korea 1 (August 25. – September 12. 2017)

(Written by Power Pen on November 3, 2017 edited of the Green-feathered Parrot bird Macaw)

(Editorial) Dear readers of the travel magazine „**Gravel travel**". We report in this article of the Solatrike II trip through South Korea from the entering at Incheon, the drive to Seoul and the stay in Seoul.

Power Pen (PP): You have arrived safely in South Korea. Could you get your Solatrike at the port?

David Brandenberger (DB): What do you think? Because I arrived on Friday afternoon, we no longer reached the responsible guy. So, I changed the Chinese money first, because nothing came out of the ATM and drove by taxi to the guesthouse. Regina, a friend of the host, then called the port and gave me some more tips. At the weekend nothing happened and I tried almost in vain to get money from countless ATMs. Finally, I got a bit from the eighth ATM, but then it was over. Again! The credit card did not work at all. Clearly this always happens on weekends when the banks are closed.

PP: Did you at least get a new SIM card for the phone?

DB: Not even that. My phone was too old, they said, so I had to organize a new one. But no employee of the hundred phone shops could speak English or anything else. My six languages did not take any further advantage. The host then organised a second hand Smartphone. Now my phone is smarter than me.

PP: What have you done about the bank cards?

DB: I had to let them unlock (for each new country!). When I finally got money from the vending machine, I was once again a millionaire.

PP: Have you visited the area at least at the weekend?

DB: I drove to the new quarter, which was built out from the sea. There is a nicely designed park, which I explored and I documented a demonstration.

PP: Why was your trip nearly terminated by a hair's breadth?

DB: The people from the port also wanted to see money but wanted be paid neither in cash nor by card. I'm supposed to transfer the money. Unfortunately, I have left something that I need to log in to my account in the Solatrike. So, I had no way to transfer money. Luckily Alex offered for me to transfer this until I get to my account again. I met him and Richard at the time in Uzbekistan.

PP: Could you pick up your Solatrike on Tuesday?

DB: Happy and glad I went with the battery in my pocket to the port. It turned out, however, that the customs authorities had something to say as well – so again everything back to the start. This has finally attracted a whole week and Regina has taken care of my case alongside her work.

PP: Then you had enough time to explore the city.

DB: That sounds like this, but at first, I had to be ready on call and still email a lot of documents. That's why I only made some changes to my website. The photos of the Solatrike are now arranged in individual sub-pages and together with the videos and the photos of other people under: "Solatrike documentation".

PP: Haven't you been out in town?

DB: Later. I have travelled to the fairy tale village, a district that is decorated with countless figures from the fairytale world. It is all very colourful and a paradise for children. Nearby, I also visited the art platform – a neighborhood where art is at home. There is everything available from beneath contempt to imaginative and well implemented.

PP: Could you pick up your Solatrike on Saturday September 2nd?

DB: At last it was ready and I found it standing in a shed. I went straight to the starting point of the Korean Cross-Country bike path. There you get a booklet and a map for some money, unfortunately only in Korean, where you can stamp at the various posts. The way back to the guesthouse I followed a majority along the river and whizzed over the asphalt with 30km/h. This was already a good start.

PP: Why did you cycled to Seoul already on Sunday?

DB: I didn't want to lose time – I've spent a week, instead of one day, in Incheon. On Sunday, of course, every Tom, Dick and Harry was on the bike path. First, I followed the river, but lost my way and followed a branch of the river. Thanks to the interactive map in my phone, I was able to quickly locate myself. Yes, that's really not bad!

PP: You were no longer the only one with a recumbent Trike!

DB: Suddenly I met Palddu k, who was travelling with his colleague, a recumbent cyclist. We had photographed and filmed each other in detail. That was a great fun!

PP: The movie is already on YouTube and therefore interesting, because one sees you from outside. Did you find the Hostal easy?

DB: First I had to find a way out of the bike path and that's not easy. There are probably a hundred stairs, but seldom a path that you can drive. In the middle of the city there was a very steep hill in my way, but with the help of the phone I could always check where I was – and I thought; you need that thing to make a phone call.

PP: Why haven't you visited the sights in Seoul first?

DB: First the work, then the pleasure. I got spare parts for the bike (e.g. a second flag for the trailer) at Nikon I cleaned the sensors and found a small speaker for the MP3. Well now I also have sound like all the other Korean cyclists. Additionally, I tinkered a world map where I drew in my track and I mounted it at the trailers right side. So, I don't have always to describe my route in a cumbersome way.

PP: What sights have you visited? Don't say museum!

DB: The National Museum - a whole day long, where you would have enough time to write a blog for me!

PP: It's good; I'll come with the next time – unfortunately (sighs).

DB: In the Gyeongbokgung Palace, many people walked around in traditional robes. I was wondering until I found out that you could hire them. In a corner, a group of musicians had rehearsed for a gig. They used traditional musical instruments.

One of them looked like a cup with a long stalk where it was blown in. Many small organ pipes protruded from the cup. The instrument is called: Saenghwang. The musicians, however, had not been dressed up.
PP: You also did not dress up, but met well-known stars from the K-pop scene like "Psy" (Gangnam style).
DB: They all really wanted to take a photo with me! Nonsense! That was a screen over which people were shown and you could then photograph the result. It's obvious they're not real.
PP: You still met someone from TV.
DB: My former school colleague Caroline had a visit of the Korean Rim years ago, which had then cycled through Europe. Now Caroline has made contact and I met Rim, who works at a local TV station – not in front of the camera. We visited a piece of the Old city wall as well as the associated museum and the East tower.
PP: That's a pretty woman!
DB: Yes, what do you mean by that?
PP: -
DB: No, don't start again. She is far too young or I too old – and besides; I can also just meet people without ulterior motives! Power, shut up!
PP: Are all Korean women so pretty?
DB: For me, many young women look the same. At a young age, most are made up and painted like dolls. Most also have long straight hair (of course black) and a super figure. They're really pretty, right up to the neck.
PP: Why only to the neck?
DB: I just can't do anything with Asians, that's not my type of woman. So, I can't do anything and that has nothing to do with racism, so don't call me racist, for.
PP: What does the "for" stand for?
DB: New German spelling: I can't do anything... for.
PP: The topic is still the Korean women. How about the women of your age?
DB: They don't exist. When the women get into menopause it makes "Plop" and the next morning they are a head shorter, for that broader, have short perm (but still black) and O-legs. It seems like there are only young dolls or old women, nothing in between. The typical accessory is a large brim as a shadow dispenser that does not break the perm. They're so wide that it looks like big ears from behind.
PP: So, enough blasphemed! What else have you visited?
DB: A quarter was prescribed for the art with a lot of galleries, art museums and shops for painting need. I need no brush anymore, two hangs of my chin. In the evening I have been invited to a folklore evening. The musicians played folkloristic music from Korea on traditional instruments. If I had had a dog with me, that would howl. The first pieces were terrible for my taste. I also play with a "Wah" (effect device), but here this was crying ten times more and only moaning. An own composition was already little bit more modern and occasionally I believed almost that they turn on "Thunderstruck" (from AC/DC), nevertheless, they controlled fast and slow passages and breaks.
PP: How many palaces more have you visited?
DB: Only two of them; the Gyeonghuigung palace and the Deoksugung palace, in between I have visited art museums and galleries or have also not found then anymore. There are so many of it and some move again, are closed because of arrangement of a new exhibition or simply too widely removed. A lot is modern art or post-modern or already after the Postmodernism - how is this called then? "Already-sent-post-modern"? I naturally also trick with the notion "Art" for my collection "Art?": I photograph everyday subjects in the modern art museums and appoint them as art (this do some artists as well). My collection has strongly grown during these days!
PP: Have you also done an excursion?
DB: In an afternoon I have gone to Suwon and visited there the palace and a few gates of the city wall. The time has not been enough for more.
PP: However, you had time to work at the Solatrike!
DB: I had to take the time. A connecting piece from the drawbar to the trailer had broken a long time ago and here I found a workshop which could put in a new piece. Besides, we have also mounted the front lamps in a different way. At least I have found the way to the viewing hill during the last day in Seoul and have gone up to the view platform of the television tower. From above you can see how enormous big the city is and I have taken some photos and time lapse films.
PP: How many films have you taken, actually?
DB: I have summarized the films into subjects and end-finite eight films from Seoul have appeared.
PP: To our dear readers: enjoy the photos and films from Incheon and Seoul! Now we close the interview, so that we can report of the journey through the country in the next article.